

4 / 2019

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- **Feierlich:**
Advent und Weihnachten
- **Musikalisch:**
Viele Konzerte
- **Ökumenisch:**
Bibeltag 2020

Hell strahlt Seiner Liebe Glanz
über Raum und Zeiten.
Lasst uns fröhlich im Advent
Ihm den Weg bereiten!

Gottfried Neubert



Orientierung braucht kein Licht

Das Vertrauen auf Gott weist den richtigen Weg

Hallo Nachbarn,

leider scheint sich die Sache mit der Außenbeleuchtung an unserer Waldkapelle als eine unendliche Geschichte

zu entpuppen: Zum wiederholten Male verbreiten die beiden Leuchten, die eigentlich Menschen sicher in die Waldkapelle führen sollen, nur Dunkelheit. Vermutlich wird uns im kommenden Jahr also doch eine aufwändige Neuverlegung der Kabel im Außenbereich nicht erspart bleiben...

Damit ist nun der Weg zu unserer Kirche zwar wieder etwas heimlicher, dafür aber auch etwas unheimlicher geworden. Umso schöner und wichtiger ist es, dass bald der Herrnhuter Stern wieder über dem Eingang der Waldkapelle leuchten und allen Besucherinnen und Besuchern etwas Orientierung geben wird. Wobei das mit der „Orientierung“ so eine Sache ist.

Denn die Steinberger Waldkapelle ist ja gerade nicht „orientiert“, also „nach Osten“ ausgerichtet; der Weg vom Eingang zum Altar geht nämlich in Süd-Nord-Richtung. Dagegen haben die Kirchbaumeister aller Zeiten immer wieder versucht, ihre Gotteshäuser so auszurichten, dass sich der Altar im Osten befindet, wenn nicht, wie zum Beispiel bei der Dietzenbacher Christus-Kirche, örtliche Gegebenheiten dagegen sprachen.

Denn im Osten ist ja bekanntlich noch immer jeden Morgen die Sonne aufgegangen. Und bei Sonnenaufgang stand Jesus von den Toten auf. Die Ausrichtung der Kirchen nach Osten, ihre buchstäbliche „Orientierung“ ist also eine in Architektur gegossene Theologie: Die zum Gottesdienst versammelte Gemeinde richtet sich damit auch geografisch auf die Auferstehung Jesu aus.

Aber nicht nur an Ostern, nicht nur nach Tod und Auferstehung erscheint Jesus Christus, das Licht der Welt. Gerade in der dunklen Jahreszeit zündet er sein



Monatsspruch
DEZEMBER
2019



Wer im **Dunkel**
lebt und wem

kein Licht leuchtet, der
vertraue auf den
Namen des Herrn
und verlasse sich auf
seinen Gott.

JESAJA 50,10

Licht an, um uns zu erleuchten. So ist auch die Zeit vor der Feier seiner Geburt, so ist die Adventszeit geprägt durch unzählige Lichter.

Bei der Vielzahl der großen und kleinen Leuchten wird die Orientierung freilich nicht einfacher. Mittlerweile wird sogar von einer „Lichtverschmutzung“ gesprochen, weil es in unseren Breiten keine richtige Dunkelheit mehr gibt. Vielleicht ist damit auch die Sehnsucht nach dem

einen Licht verloren gegangen, das die Dunkelheit durchbricht; vielleicht sind wir ja - trotz Licht - orientierungslos.

Für den Propheten Jesaja war das Ende der Dunkelheit nicht durch ein Licht be-



siegelt, sondern durch das Vertrauen auf Gott: Wer sich auf Gott verlässt, kann mitten im Dunkeln mit der Finsternis leben. Wer auf Gott vertraut, richtet sich nach ihm aus und ist darum nicht orientierungslos, sondern auf dem richtigen Weg. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich dieses Vertrauen schenken lassen, wenn nicht an Weihnachten, wann dann?

Lassen Sie Gott in Ihrer Dunkelheit ein Licht anzünden und

tragen Sie sein Licht in unsere Welt.

Ein gesegnetes Christfest wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Inhalt

Gottesdienste	4,7,12,43	Kirchenvorstand	9,22,30
Advent/Weihnachten	7,9,13,27,43	Jahreslosung	27,44
Konzerte	5,8,10,11	Jugend	26
Ökumene	21,28,29,36	Musik	12,15
Bildung	34,36,38	Sommerfest	22,23
Diakonie	30	Freud und Leid	39,40,41
Gruppen/Kreise	31,33,39,42	Bildnachweis	14
Kinder	9,18,19,20,24	Kontakte, Impressum	6,12

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

Senioren

Am **ersten und dritten Dienstag** im Monat finden **Ökumenische Gottesdienste** statt: Um **10 Uhr** im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und um **15.30 Uhr** in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

Trauung

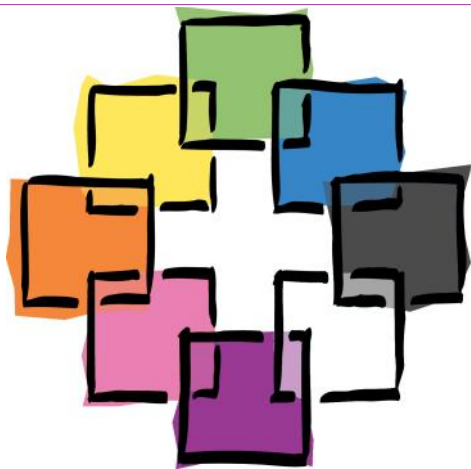
Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitten an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder **Aussegnung**.





Das Ensemble Saitensprung lädt herzlich ein zum

Adventskonzert



Sonntag, 8.12.2019 (2. Advent), um 17 Uhr
im „Haus des Lebens“, Limesstr. 4

Eintritt frei!!!

Leitung: Charli Rothman



Kontakte

Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin

Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr
und Mittwoch von 13.30 bis 16.30 Uhr.*

Telefon: 06074-23518

Fax: 06074-45359

Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer

Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Sprechzeit: *Nach Vereinbarung.*

Kurze Anliegen: *Dienstag 18 bis 19 Uhr.*

Telefon: 06074-23518

Fax: 06074-45359

Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender

Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin

Telefon: 06074-46612

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach

Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de

Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de

Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE09 5059 2200 0101 0820 00. BIC GENODE51DRE.

Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Fenster zum Himmel: Kommt und seht!

Vier Andachten zum Advent in der Waldkapelle



**Kommt
und seht**

**Vier Andachten
zum Advent
Donnerstag, 19 Uhr**

**28.11. (Engel), 5.12. (Hirte),
12.12. (Josef), 19.12. (Maria).**

„Kommt und seht!“, so lautet die Einladung, die über den vier Andachten steht, die an den vier Donnerstagen vor den Adventssonntagen in unserer Waldkapelle stattfinden werden. Wie nacheinander aufgestellte Krippenfiguren weisen vier Gestalten der Weihnachtsgeschichte den Weg zum Kind im Stall von Bethlehem: Der Verkündigungengel, ein Hirte, Josef und Maria. Sie alle sind Wegbereiter und Wegbegleiter für Jesus; sie allesamt sind im über 700 Jahre alten

Fenster der „Menschewerdung Christi“ in der Klosterkirche Königsfelden im schweizerischen Kanton Aargau auf wunderbare Weise ins Bild gesetzt worden.

Die Andachten gehen diesen altvertrauten Figuren nach und fragen nach ihrer Botschaft für uns heute. Singen, Beten, Betrachten und Hören stehen dabei im Mittelpunkt. Und als kleine Besonderheit: Die Andachtsbesucher können sich die Kirchenfensterauschnitte mit nach Hause nehmen!

Uwe Handschuch

Adventskalender an der Waldkapelle

Gesprächskreis Spurensuche lädt ein am 17. Dezember

Auch in diesem Jahr lädt unser Dienstags-Gesprächskreis „Spurensuche“ zum Besuch des begehbaren Adventskalenders in Dietzenbach ein. Am Dienstag, 17. Dezember, sind Sie um 18.30 Uhr herzlich vor unserer Waldkapelle (Waldstr. 12) willkommen. Vor der



weihnachtlich geschmückten Glastür des linken Seiteneingangs erwartet Sie eine kleine Feier mit Liedern, Geschichten und Gebeten. Anschließend können Sie sich noch bei einem alkoholfreien Punsch aufwärmen und Lebkuchen genießen. Der Gesprächskreis würde sich freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

*Ingrid
Albrecht*



„Jauchzet! Frohlocket! Preiset die Tage!

Bachs Weihnachtsoratorium in St. Martin Dietzenbach



Die von Johann Sebastian Bach ursprünglich für die sechs Gottesdienste vom Ersten Weihnachtstag bis Epiphania konzipierten Einzelkantaten des für die weihnachtliche Festzeit 1734 komponierten Weihnachts-Oratoriums ergeben zusammengenommen ein musikalisches Abbild der biblischen Weihnachtsgeschichte. Mit reichhaltiger Instrumentierung und musikalisch-lobpreisenden, aber auch andachtsvoll-meditativen Momenten lädt das bekannte Werk alljährlich aufs Neue ein: zur Begegnung mit den biblischen Berichten über Christi Geburt.

Am Vorabend des ersten Advents, am Samstag, 30. November 2019, werden um 19 Uhr die ersten drei Kantaten des Bachschen Weihnachtsoratoriums von der Kantorei der Evangelischen Dreikönigsgemeinde Frankfurt in der katholischen Kirche St. Martin Dietzenbach aufgeführt.

Vor dem Oratorium, zu Beginn des Konzerts, erklingt mit Johann Pachelbels Magnificat in C eine musikalische Rarität, die in ihrer Klangpracht ebenfalls ein besonderes Hörerlebnis verspricht.

Wilfried Rothermel



Die Ausführenden:

Verena Gropper, Sopran;
Anne Bierwirth, Alt;
Sören Richter, Tenor;
Johannes Hill, Bass.

Kantorei der Dreikönigsgemeinde, Kurt-Thomas-Kammerchor, Telemann-Ensemble.
Leitung: Andreas Köhs

Karten für € 15,- sind nur an der Abendkasse erhältlich.

Wo ist das Kind des Höchsten?

Krippenspielpromen für Heiligabend in der Waldkapelle

„Wo ist der neugeborene König der Juden?“ So lautet die berechnigte Frage der Weisen, die sich aus dem Morgenland aufgemacht haben, um das königliche Kind mit allen Ehren zu begrüßen. Dass sie trotz des Sterns als Wegweiser erst einmal bei der falschen Adresse anklopfen, ist Geschichte geworden.

Unser diesjähriges Krippenspiel erzählt sozusagen die Geschichte hinter der Geschichte und stellt auch eine Frage: Woran erkennt man denn den Sohn des Höchsten? Auch diesmal sind alle kleinen und größeren Schauspieler ab fünf

Jahren herzlich eingeladen mitzumachen. Es gibt wie immer Rollen mit viel, wenig oder gar keinem Text zum Lernen; für jeden ist bestimmt etwas dabei.

Die Proben sind immer

**Samstag,
30. November,
7. Dezember,
14. Dezember und
21. Dezember,
um 10 Uhr
in der Steinberger
Waldkapelle
(Waldstr. 12).**



Aufgeführt wird unser Krippenspiel „Das Kind des Höchsten“ am Heiligabend, 24. Dezember 2019, um 14.30 Uhr und 16 Uhr in der Waldkapelle.

Kirchenvorstand

Neujahrsempfang und Versammlung

Der Kirchenvorstand der Luther-Gemeinde lädt ein zum 1. Advent

Traditionell beginnt mit dem ersten Advent das neue Kirchenjahr. Für den Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg allemal ein guter Grund, schon einen Monat vor dem 1. Januar zum Neujahrsempfang einzuladen.



Im Anschluss an den Gottesdienst am 1. Dezember, um 10 Uhr in der Waldkapelle, wollen wir auf das neue Kirchenjahr anstoßen, das vergangene Revue passieren lassen und einen Blick auf das kommende Jahr in unserer Gemeinde werfen. Bei dieser Gemeindeversammlung sind Fragen, Anregungen und auch Kritik von allen Gemeindegliedern sehr erwünscht.

Adventskonzert JoyfulVoices

Sonntag, 15. Dezember 2019 (Dritter Advent) um 17 Uhr in der Waldkapelle

JoyfulVoices, der gemischte Pop- und Jazzchor der Sängervereinigung Germania-Frohsinn Dietzenbach freut sich, dass er sein erstes Adventskonzert unter der Leitung von Stephan Stahl in der Waldkapelle präsentieren darf.

Für jeden sollte etwas dabei sein: Besinnliches und Schwungvolles, Fremdsprachiges und Deutsches, Christliches und Weltliches, Eigenes und Nachgesungenes. Alle sind herzlich eingeladen, mit uns die vorweihnachtliche Stimmung zu erleben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Karina Wust



Adventskonzert

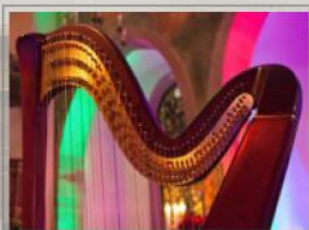
zum 50. Geburtstag
der Waldkapellen-Orgel

Samstag, 21.12.2019, 17.00 Uhr
Waldkapelle
Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Mitwirkende:

Thomas Grewe, Elisabeth Handschuch,
Tim Reinschmidt - Orgel
Linda Reinschmidt - Harfe

Eintritt frei - Spenden erbeten
Anschließend Empfang



Eine besondere Gottes-Haus-Musik

Mitspielgottesdienst in der Waldkapelle „Zwischen den Jahren“

Weihnachten ohne Musik und Weihnachtslieder? Das geht gar nicht! Schon die Engel im Himmel wussten ja bei Jesu Geburt ein Lied davon zu singen. Allerdings ist es auch kein wirkliches Vergnügen, wenn Lieder und Töne nur für sich bleiben: für die Musizierenden nicht, und manchmal auch nicht für die Zuhörer.

Für alle, die mit ihrer Weihnachtsmusik nicht allein bleiben wollen, gibt es auch in diesem Jahr wieder unseren Weihnachts-Mitspiel-Gottesdienst am Sonntag nach Weihnachten.

Am 29. Dezember 2019 können alle, die ein Instrument leidlich spielen können, dieses mitbringen und damit den Gottesdienst um 10 Uhr in der Waldkapelle (Waldstraße 12) begleiten. Die Lieder samt Noten zum Üben gibt es ab Mitte Dezember als Download im Internet (www.emlgds.de - „Aktuelles“) oder im Evangelischen Pfarramt. Wer kein Instrument spielen kann, darf natürlich als Sängerin oder Sänger bei dieser ganz besonderen Gottes-Haus-Musik mitmachen.



Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde



Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1 / 2020 (März-Mai 2020): 28. Januar 2020



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Die Weihnachtsgeschichte des Lukas

Lukas 2, 1-20 in der Übersetzung von Prof. Dr. Klaus Berger

Zu eben dieser Zeit erging von Kaiser Augustus ein Erlass, dass jedermann sich in Steuerlisten eintragen lassen solle. Dies war die erste derartige Erfassung, und sie fand in der Amtsperiode des Quirinius als Legat von Syrien statt. Daraufhin gingen alle Leute zu dem Ort, von dem ihre Familie herkam, um sich dort registrieren zu lassen. Joseph, der von David abstammte, ging daher aus Nazareth in Galiläa hinauf in Davids Geburtsort Bethlehem in Judäa, um sich zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete, registrieren zu lassen. Als sie in Bethlehem waren, kam der Zeitpunkt der Geburt, und Maria gebar ihren ersten Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, denn sie hatten keine Unterkunft in der Herberge gefunden.

Zu derselben Zeit hielten gerade einige Hirten auf freiem Feld in der Umgebung von Bethlehem Nachtwache bei ihrer Herde, als plötzlich ein Engel des Herrn vor ihnen erschien und ein gleißender Glanz vom Himmel her rings um sie aufleuchtete. Sie standen starr vor Schrecken. Da sagte der Engel: „Habt keine Angst, denn was ich euch zu sagen habe, wird euch mit großer Freude erfüllen und gilt dem ganzen Volk. In der Stadt Davids ist heute einer geboren worden, der euer Retter sein wird: Christus, der Herr. Und so werdet ihr ihn erkennen:

Er ist ein kleines Kind in Windeln, das in einer Futterkrippe liegt“.

Und plötzlich war der Engel umringt von einer unüberschaubaren Schar von anderen Engeln, die lobten Gott und riefen: „Alle Ehre Gott im Himmel und Frieden den Menschen auf Erden, die Gott erwählt hat.“

Als dann die Engel wieder zum Himmel aufgeföhren waren, sagten die Hirten zueinander: „Wir wollen nach Bethlehem gehen und sehen, was dort geschehen ist, wie der Herr uns hat wissen lassen.“ Sie machten sich sogleich auf den Weg nach Bethlehem, und dort fanden sie Maria und Joseph und das Kind in der Krippe. Als sie das Kind sahen, berichteten sie, was der Engel zu ihnen über dieses Kind gesagt hatte, und alle, die dabei waren, hörten es voller Staunen. Maria aber merkte sich jedes Wort, und tief in ihrem Herzen erinnerte sie sich an das, was sie selbst gehört hatte. Dann kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück, und sie lobten Gott und dankten ihm für alles, was sie gehört und, der Weisung des Engels folgend, gesehen hatten.



Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Marius Avramescu (35), Todor Bozhinov (34), Klaus Dallmann (39), Brita Götz (31,32), Jutta Grimm (22), Nicu Farcaș (34), Kai Fuchs (18,36,37), Elisabeth Handschuch (2,28), Uwe Handschuch (1,3,11,12,19,21,22,23,24,25,26,29,30,38,43), Stephanie Hofschläger (19), Kristian Lanzki (22), Norbert Neetz (27), Wilfried Rothermel (8), Tim Oliver Reinschmidt (11), Charli Rothman (5,15,16,17) und Karina Wust (10). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich. Die Redaktion

Anzeige



ALUMINIUMFOLIEN NACH MASS

BREITES LIEFERPROGRAMM • SCHNELLE LIEFERUNG • GÜNSTIGE PREISE



WIR LIEFERN QUALITÄT
MIT BRIEF UND SIEGEL!
WIR SIND ZERTIFIZIERT NACH
DIN EN ISO 9001:2008

FÜR JEDEN BEDARF

HAUS & HAUSHALT • FRISCHER WIND IN KÜCHE & HAUSHALT • GRILLZEIT: PRAKTISCHE
HELPER • BASTEIN UND DEKORIEREN • GESCHENKARTIKEL • NIE MEHR ROTWEINFLE-
CKEN • RUND UMS HAUS • **HANDWERK & HANDEL** • GASTRONOMIE & CATERING •
FRISEURBEDARF • BASTEL- & DEKORATIONSBEDARF • CONFISERIEBEDARF • METALLBAU
INDUSTRIE • TECHNIK • FORSCHUNG • INDUSTRIEBEDARF • LABORBEDARF • ELEKTRO-
INDUSTRIE • METALLVERARBEITUNG • ANLAGENBAU • MASCHINENBAU

ALFOL GMBH • Erbacher Straße 6 • 63128 Dietzenbach
Kontakt: Uwe Beyer • u.beyer@alfol.de • Telefon: 06074 - 815010

www.alfol.de



Kinderlieder für die Großen

Ensemble Saitensprung lädt ein zum traditionellen Adventskonzert

Mit dem Wetter zum Sommerfest der Martin-Luther-Gemeinde konnten wir wirklich zufrieden sein: Warm, aber nicht zu heiß; und vor allen Dingen kein Regen. Wir entschlossen uns dennoch, drinnen zu spielen, denn wir brauchen

bei so vielen Gästen immer die volle Verstärkung, und die ist drinnen einfach schneller aufgebaut. Und so spielten wir querbeet durch unser Repertoire: zwei christliche Lieder, passend zum Motto „Liebe ist Leben“, ein wenig irisch, ein bisschen türkisch, und auch ein jiddisches Lied durfte nicht fehlen. Unser besonderer Dank geht an unsere Gastmusikerin Friederike Beyer, die uns nun schon zum zweiten Mal auf der Querflöte begleitet hat.



Der nächste Auftritt ließ nicht allzu lange auf sich warten und fand am 15. September beim Interkulturellen Gottesdienst in der Reformierten Buchenbuschgemeinde Neu-Isenburg statt. Pfarrerin Susanne Lenz hatte uns wieder eingeladen, den Gottesdienst musikalisch zu gestalten. Leider mussten wir auf Bernd und Hüseyin verzichten, die absagen mussten. Während wir sonst je ein Lied aus dem christlichen, jüdischen und islamischen Glaubens- und Kulturkreis vorgetragen



haben, so waren es diesmal zwei christliche Lieder und ein jüdisches.

Als Nächstes stand dann schon der monatelang vorbereitete „Interkulturelle Salon“ (IKS) im Bildungshaus an; Thema „Kindheit“. Da waren wir dann alle wieder vollzählig. Wir wussten ja, dass Renata Fritzsche, eine gebürtige Polin, über Kindheit in ihrer Heimat sprechen würde, aber dass sie den Schwerpunkt ausgerechnet auf Weihnachten legte und erzählte, wie sie das große Fest in ihrer Kindheit in Polen erlebt hat, war für uns ein echter Glücksfall. Da passte nämlich unser polnisches Weihnachtslied „Wśród nocnej ciszy“ („Zur Mitternacht“) einfach perfekt dazu. Während es auf unserer CD „Reicht Euch die Hände“ noch von unserem damaligen Ensemblemitglied Stefan Steinheimer gesungen wurde, musste ich diesmal „dran glauben“ und übte den polnischen Text gefühlt hundertmal mit der CD und lautsprachlichen Notizen. Da Frau Fritzsche weder lauthals loslachte noch sich vor Verzweiflung die Haare raufte, muss es mit der Aussprache so halbwegs gepasst haben.

Überhaupt fand die Auswahl unserer Stücke großen Beifall. Wir begannen mit

Bettina Wegners bekanntem Lied „Kinder“. Sabine Göser referierte dann über „Erziehungsstile – interkulturell betrachtet“, was sehr interessant war und den Zuhörern so manche Unterschiede zwischen den Kulturen vor Augen führte. Danach spielten wir das englischsprachige Schlaflied „Little Lullaby“, das ich vor vier Jahren für eine Freundin in Belgien komponiert hatte. Wie wir später erfuhren, kam ihr Sohn Matthias just in dem Moment auf die Welt, als wir im Tonstudio waren, um den Song als Überraschung für sie einzuspielen. Kurz vor dem IKS erfuhr ich zufällig, dass sie wieder im Mutterschutzurlaub ist. Na, wenn das keine Aufforderung zur Komposition eines neuen Liedes ist...

Sever Erol, Leiterin des Integrationsbüros des Kreises Offenbach, erzählte dann über ihre Kindheit in der Türkei und die zunächst schwierige Eingewöhnung hier in Deutschland. Sie war dankbar für die großartige Unterstützung ihres Großvaters, ohne dessen Zustimmung sie nie hätte studieren dürfen und schon gar nicht ins Ausland gehen können. Passend zu ihrem Bericht war nun ein türkisches Kinderlied an der Reihe: Wie auch schon beim polnischen Weihnachtslied sangen



wir ein paar Strophen in der jeweiligen Landessprache und andere auf Deutsch; so verstand jeder, worum es ging.

Das Einstudieren dieses Liedes hatte uns so manche Schweißperle auf die Stirn getrieben, denn ein Wechsel zwischen 10/8- und 5/8-Takt ist für uns Mitteleuropäer nicht ganz so eingängig. Selbst Hüseyin musste das Stück üben, denn er kannte es vorher auch nicht. Aber dank YouTube konnten wir es in einer schönen Fassung anhören und uns auf den ungewöhnlichen Rhythmus einstellen. Getreu dem Motto „selbstbewusstes Auftreten bei absoluter Ahnungslosigkeit“ brachten wir es an jenem Abend so leichtfüßig zu Gehör, als hätte es uns niemals zuvor Mühe bereitet.

Wir beschlossen die Veranstaltung schließlich mit dem jiddischen Kinderlied „Schejn bin ich, schejn“, das auch sehr schön zu Horsts vorherigem Textbeitrag, einer amüsanten Sammlung von Heinz Erhards Eindrücken aus seiner Kindheit, passte.

Einem traurigen Kapitel der deutschen Geschichte widmete sich der Gedenkgottesdienst an die Reichspogromnacht, der in diesem Jahr im Hildegardishaus stattfand. In jener Nacht waren am 9. November 1938 viele hundert jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in ganz Deutschland und Österreich umgebracht und ihre Gotteshäuser von Nationalsozialisten zerstört worden. Seit einigen Jahren versammeln sich viele Menschen in

Deutschland, um dieser schrecklichen Taten zu gedenken und sich gegenseitig darin zu bestärken, dass sich so etwas nicht wiederholen darf. Wenn man die Gesinnung so mancher Gruppierungen anschaut, die zur Zeit immer mehr Zulauf haben, so ist eine Zunahme antisemitischer Propaganda wieder zu beobachten. Umso wichtiger sind mahnende Gedenkfeiern, bei denen wir auch gerne unser breit gefächertes Repertoire an jüdischen Liedern und schönen Instrumentalstücken vortragen.

Zum Schluss möchten wir Sie herzlich einladen, zu unserem diesjährigen Adventskonzert zu kommen. Wir wollen Sie mit auf eine musikalische Reise nach Irland und die Türkei nehmen und möchten natürlich auch noch einmal die vielen schönen Stücke zum Thema „Kindheit“ vortragen. Selbstverständlich gibt es auch wieder Weihnachtslieder zum Kennenlernen und Mitsingen bei Kerzenschein.

Charli Rothman

*Weihnachtsgeschenke:
Saitensprung CD's*



WIR SUCHEN DICH ALS ERZIEHER*IN (M/W/D)

IN DER EVANGELISCHEN KITA UNTERM REGENBOGEN
IN DIETZENBACH



Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Für unsere Evangelische Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ in Dietzenbach suchen wir zur Vervollständigung unseres Teams noch fitte und aufgeschlossene Kolleg*innen - sowohl für unsere Krippe als auch für den im September letzten Jahres neu eröffneten Kindergarten.

Wir bieten unter anderem

- > eine nagelneue Einrichtung
- > einen sicheren Arbeitsplatz - wenn Du willst, bis zur Rente
- > in Teil- und Vollzeit (39 Stunden pro Woche)
- > Bezahlung nach Tarif plus Zulage
- > Weihnachtsgeld und Zusatzversorgung
- > gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- > Finanzielle Hilfe bei Kinderbetreuung und Pflege mit unserem „Familienbudget“
- > gute S-Bahn- / Busanbindung und Parkplätze in unserer Tiefgarage (kein Witz!)

Die gesamte Stellenausschreibung findest Du auf der Internetseite unseres Trägers, des Evangelischen Dekanats Rodgau.

Wenn Dich die Zusammenarbeit mit einer engagierten Leitung und in einem super Team interessiert, nimm gerne Kontakt mit uns auf - auch erst mal unverbindlich. Wir freuen uns, Dich kennen zu lernen.



Ute Dietrich-Hausen
Leiterin



Jutta Grimm
Stv. Leiterin (Kita)



Anna Wust
Stv. Leiterin (Krippe)

INFO-TELEFON (06074) 69 888 91 • WWW.DEKANAT-RODGAU.EKHN.DE/JOBS



„Immer und überall, immer bin ich da!“

Kindergarten „Unterm Regenbogen“ beim Sommerfest



Einen starken Auftritt hatten die Kinder von unserem Kindergarten „Unterm Regenbogen“ bei unserem Sommerfest. Mit ihren Erzieherinnen hatten sie extra ein paar Lieder einstudiert und brachten diese einer großen und begeisterten Zuschauerschar zu Gehör. Danach wurde das Kuchenbuffet gestürmt...

Kinder

„Steinberg - Helau“ für alle Kinder

Kinderfasching am 14. Februar 2020 im „Haus des Lebens“

„Steinberg, Helau!“ so heißt es bald wieder für alle Kinder im Alter bis zu zehn Jahren beim großen Kinderfasching im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4). Am Freitag, 14. Februar, findet

die Party von 15.11 bis 17 Uhr statt. Wieder sind die Kindergruppen der Tanzgarde eingeladen, für Essen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Verkleidung ist natürlich Ehrensache, nur „Waffen“ aller Art sollten besser zu Hause bleiben. Der Eintritt ist für alle frei.





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sternplätzchen

Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Wohin wollen die verkleideten Weihnachtsmänner?
Ordne die Buchstaben, und du erfährst es.

Wusstest du schon?

Ab einem Alter von 5 Jahren kannst du bei unserem Krippenspiel teilnehmen (s.S. 10). Am Heiligen Abend finden in der Waldkapelle zwei Krippenspiele statt und im Gemeindehaus eines (s.S.43).



Rätsellaufklärung: Feier

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Dietzenbach

In Seinen Wegen wandeln

Zugänge zum Deuteronomium (5. Buch Mose)

Ökumenischer Bibeltag

Samstag, 1. Februar 2020, 10 - 16 Uhr

Gemeindehaus Christuskirche (Pfarrgasse 3)

- 10.00 Uhr** Einführung in das Buch Deuteronomium (5. Buch Mose)
- 10.30 Uhr** „Gott zieht voran“ (Deuteronomium 31, 1-13)
- 12.00 Uhr** Mittagessen
- 13.00 Uhr** „Treue zu Gott“ (Deuteronomium 6, 4-25)
- 14.30 Uhr** Kaffeepause
- 15.00 Uhr** „Segen und Fluch“ (Deuteronomium 7, 1-10 + 28, 45-57)

Anmeldung bis 15.1.2020:

EMAIL@EMLGDS.de, Tel. 06074-23518

Gottesdienst - Keine halben Sachen:

„Wähle das Leben!“

Samstag, 1. Februar 2020, 16.30 Uhr

Evangelische Christuskirche

Katholische Pfarrgemeinde St. Martin
Evangelische Christus-Gemeinde
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde

www.kirchen-in-dietzenbach.de



*Zum Anbeißen:
Kein Motto,
das einem aus
dem Hals her-
abhängt*



Liebe ist
Ein liebevolles und le



*Motto: Im Kindergot-
tesdienst (oben) vorbe-
reitet, beim Sommerfest
gehämmert (links)*



*Beschlagen: Erstes
Steinberger Flaschen-
orchester samt Dirigent*



t Leben

bbhaftes Sommerfest

Essen und
Trinken:
Mit Liebe
kredenz



Liebe ist - kreativ



*TrioMio: Geh deinen
Weg - mit Liebe*



*Gefragt: Schattige
Plätzchen*



*Kein Ausverkauf:
Weltladen*



*Viele an der Waffel:
Steinbock-Pfadfinder*

Kindertag: Gott lädt uns alle ein

24 Stunden mit Festgeschichten aus dem Neuen Testament



Alle um einen Tisch: 20 Kinder nahmen am Kindertag teil.

Wie kommen die Fische von einem zum anderen Teller?



Hochzeit zu Kana: Tanz mit Tüchern.

Hier werden nicht nur kleine Brötchen selbstgebacken!





Anschaulich: Speisung der (fast) Fünftausend.



*Zum Anbeißen:
Hochzeits-
torte mit drei
Stockwerken*

*Natürlich gesund:
Junges Gemüse
zum Mittagessen*



*Schmuck:
Selbstgemacht*



*Bis zum Überlaufen:
Wasser zu Wasser*



*Auftritt beim Familien-
gottesdienst in der
Waldkapelle*



Bibelhaus: Alle Konfis in einem Boot

Exkursion der Steinberger Konfirmanden nach Frankfurt



*Bibelhaus:
Konfis im Jesusboot*

Anfang September waren unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit Conny Irion-Gleißberg und Pfarrer Uwe Handschuch auf Exkursion in Frankfurt. Am Vormittag stand eine zweistündige Führung durch das Frankfurter Bibelhaus Erlebnismuseum (Metzlerstraße 19) an inklusive einer „Probefahrt“ im Jesus-Boot, einem origi-

nalgetreuen Nachbau eines Fischerbootes aus der Zeit Jesu.

Danach ging es mit der S-Bahn zur Commerzbank-Arena. Stadionpfarrer und Vollblutmusiker Eugen Eckert stellte den jungen Leuten die Stadionkapelle vor und brachte ihnen eines seiner vielen Lieder bei: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“



*Gruppenbild mit Eugen Eckert:
Konfis in der Stadionkapelle*

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung zur Jahreslosung 2020

Glauben gibt Kraft. Viele Menschen erzählen davon, wie sie schwere Zeiten durchgestanden haben. Glauben hat geholfen, in der Zeit der Krankheit nicht vor Angst zu vergehen. Oder in der Zeit der Trauer nicht völlig zu verzweifeln. Jesus hat immer wieder von der Kraft des Glaubens geredet. Das stand sogar ganz im Zentrum seiner Botschaft: Gott ist ein Gott des Lebens, Gott sorgt für euch – auch über den Tod hinaus. Lebt euer Leben im Vertrauen auf Gottes Liebe. Dieser Glaube



gibt euch Kraft! Jesus spitzt weiter zu: „Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt.“ (Markus 9,23)

Das sagt er, als ein Mann mit seinem kranken Sohn zu ihm kommt. Der Junge ist stumm und taub und hat epileptische Anfälle – von Kindheit an. Damals war klar: Der Sohn ist von einem bösen Geist besessen. Bei den Jüngern von Jesus hatte der Vater bereits vergeblich um Hilfe gebeten. Jetzt bittet er Jesus selbst. Als Jesus dann sagt, dass denen, die glauben, alles möglich ist, schreit er heraus: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ (Markus 9,24) Das bedeutet: Den Glauben, der alles kann, habe ich nicht in mir – aber bitte, hilf mir!

Ich verstehe diesen Mann so gut. Es gibt immer wieder Dinge im Leben, bei denen ich mich sehr hilflos fühle. Da würde ich gerne helfen und kann es nicht. Da möchte ich Menschen erreichen, Mut zusprechen. Aber die Ohren und Herzen sind verschlossen. Mehr noch: Plötzlich sehe ich mich womöglich Hass und Wut gegenüber. Das hat auch der Vater mit

seinem Sohn in der biblischen Geschichte erlebt. Als er den Satz herausschreit: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“, tritt Jesus für ihn ein. Er heilt seinen Sohn. Jesus zeigt damit: Sein Glaube verbindet ihn ganz eng mit Gott. Und er tritt mit denen, die zu ihm kommen, dem entgegen, was Menschen verzweifeln lässt. Das sind auch die dämonischen Kräfte, die Menschen immer wieder in Gewalt und Tod stürzen.

Die Worte der Jahreslosung begleiten uns in einer Zeit, in der es gut ist zu wissen, wo Kraft herkommen kann, allem Bedrohlichen und Unheilvollen entgegenzutreten. Sich nach dieser Kraft auszustrecken lohnt sich. Die an Jesus gerichteten Worte sind dafür ein gutes Gebet: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben.“

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr

Zeichen des Willens zum Frieden

Dietzenbacher Religionsgemeinschaften beten für den Frieden



Ein deutliches Zeichen haben die Mitgliedsgemeinschaften der Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach (ARD) gesetzt. Zum neun-



ten Mal beteten deren Vertreter für den Frieden. Das Gebet auf dem Europaplatz wurde von der Jugendband St. Martin musikalisch begleitet.

Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht,
sieht man Ihre Brille!

Optik  Schmitt

Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074 / 3 13 95

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074 / 4 10 67

Wie im Paradies: Garten der Religionen

Ein botanischer Trostspender entsteht auf dem Friedhof



Vielleicht haben sich ja einige Friedhofsbesucher in den letzten Wochen schon über die dortigen Erdbewegungen im südwestlichen Bereich gewundert. Zwei aufeinander bezogene Hügel sind dort

aufgeschichtet worden, und werden sich in den nächsten Monaten deutlich auswachsen, zu einem „Garten der Religionen“ nämlich. Die Arbeitsgemeinschaft der Religionen in Dietzenbach (ARD) wird dort in Zusammenarbeit mit den Städtischen Betrieben Dietzenbach ein botanisches Denkmal errichten, das für das Miteinander der Religionen und Kulturen in Dietzenbach ein Zeichen an einem Ort setzen will, an dem alle Menschen Trost und Zuversicht suchen. Pflanzen, die für die unterschiedlichen in Dietzenbach vorhandenen Religionen stehen, sollen dort nebeneinander wachsen - und gedeihen. Und in der Mitte wird ein Apfelbaum stehen: paradiesisch!

Wenn Sie diese wunderbare Idee unterstützen wollen, wäre das himmlisch! Auch dank Ihrer Spende können wir die Pflanzen anschaffen und anpflanzen. (Spendenkonto s.S.6). *Uwe Handschuch*



Das muss man doch mal sagen dürfen!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die da sind

Ja, Danke sagen - das möchten wir an dieser Stelle mal ausdrücklich tun!

Danke an alle, die in irgendeiner Art und Weise mit dafür sorgen, dass es auch nach 52 Jahren die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde gibt, und zwar als eine lebendige und von Gottes Geist bewegte Gemeinde.

Danke allen, die unser Gemeindeleben durch ihre Fürbitte unterstützen, die unsere Gottesdienste mitfeiern und unsere Gruppen und Kreise besuchen. Danke denjenigen, die durch ihr musikalisches Talent unsere Gemeinde zu einer klingenden Gemeinschaft machen. Dank denen, die uns einmalig oder regelmäßig Geld für bestimmte Projekte oder ohne Zweckbestimmung spenden, die offiziell Mitglied sind und durch ihre Kirchensteuer Gehälter finanzieren und den Un-



Erntedankgaben:
Herzlichen Dank!

terhalt unserer Gebäude ermöglichen. Dank an diejenigen, die schreiben, putzen, kehren, gärtnern und telefonieren; die programmieren und Gruppenprogramme erstellen, die Gemeindebriefe erstellen und austragen, die diskutieren und organisieren, Kuchen backen und Salate zur Verfügung stellen, an Sitzungen teilnehmen und ihre privaten Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Danke denen, die mit viel Liebe und manchmal mit noch mehr Mühe sich um Kleine und Große, Junge und Alte, kümmern und so etwas von der Nachfolge Jesu deutlich machen; die predigen und handeln, die zuhören und mitreden, die Verantwortung übernehmen und anderen etwas zutrauen. Danke, danke, danke!
Und bitte: Machen Sie weiter so!!

Der Kirchenvorstand

Fahrt zur ehemaligen Hauptstadt Hessens

Senioren vom Mittwochskaffee auf Ausflug in Darmstadt

Ein Highlight unserer Nachmittage im zweiten Halbjahr 2019 stand direkt nach der langen Sommerpause auf dem Programm: eine Rundfahrt durch Darmstadt. Am 18. September trafen sich die Seniorinnen zum Halbtagsausflug. Das Wetter hätte besser nicht sein können. Wie es sich gehörte, schien die Sonne, es war angenehm warm, so wie es von uns bestellt war. Auf kürzestem Weg gelangten wir dann nach Darmstadt zum Mathildendenplatz, wo uns auch schon die Fremdenführerin erwartete. Sie dirigierte unseren Busfahrer problemlos durch die Stadt zu den Sehenswürdigkeiten, die Bedeutung aus historischer, kultureller, wissenschaftlicher und auch wirtschaftlicher Sicht haben.

Darmstadt ist kreisfreie Stadt und mit etwa 160.000 Einwohnern die viertgrößte in Hessen. Die Stadt entstand bereits im Mittelalter aus einer fränkischen Siedlung. Inzwischen ist sie nicht nur eine Stadt der Wissenschaften, sondern

auch regionales Kulturzentrum und als Zentrum des Jugendstils sogar weltweit bekannt. Sie hat noch heute den Charme einer Residenzstadt und ist zugleich eine Stadt der Moderne. Wie kaum eine andere Stadt vereint sie Geist und Forschung, Kunst und Innovationskraft. Darmstadt verdankt den Zusatz „Wissenschaftsstadt“ nicht nur seiner Technischen Universität und den Hochschulen, sondern vor allen Dingen den zahlreichen öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen. Der Titel wurde 1997 vom Land Hessen verliehen.

Wir fahren durch das Europaviertel, vorbei an den gut gesicherten Anlagen der ESA (Europäische Weltraumorganisation) und EUMETSAT (Meteorologische Satellitenagentur Europas). Von dort bekommen die nationalen Wetterdienste ihre Sturm- und Klimavorhersagen.

Darmstadt wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört: 99 Prozent der Innenstadt fielen den Bomben zum Opfer, 12.300

Senioren auf der Darmstädter Mathildenhöhe mit Hochzeitsturm und russischer Kapelle



Menschen verloren ihr Leben. Der Wiederaufbau kam erst 1948 in Gang. Durch die starke Zerstörung und den Verlust des Hauptstadtdaseins (Großherzogtum Hessen bis 1918) verlegte man sich verstärkt auf den kulturellen Wiederaufbau, wobei viele der heutigen Sehenswürdigkeiten nach alten Plänen wiederhergestellt wurden und so einen Anziehungspunkt für viele Besucher aus nah und fern darstellen.

So erinnert der Luisenplatz mit dem „Langen Ludwig“ in der Mitte an die erste hessische Verfassung von 1820. Der Platz ist heute autofrei und kann mittels Tunnel unterquert werden, oberirdisch ist er ein Knotenpunkt für den öffentlichen Nahverkehr (Bus und Straßenbahn). Der „Lange Ludwig“ (Ludwig war der erste hessische Großherzog) ist eine 40 Meter hohe Säule mit einer Aussichtsplattform, die durch eine Wendeltreppe erreichbar ist. Die bedeutendste Sehenswürdigkeit ist auf jeden Fall die Mathildenhöhe; ein Muss für alle Darmstadtbesucher. Die kleine Anhöhe ist nämlich das Zentrum des Darmstädter Jugendstils und ein Gesamtkunstwerk aus verschiedenen Gebäuden und Plätzen, die allesamt zwischen 1899 und 1914 entstanden sind. Hier waren wir an einem Punkt angekommen, der nur zu Fuß erreichbar ist. Das markanteste Bauwerk und gleichzeitig ein Wahrzeichen Darmstadts ist der Hochzeitsturm mit einer Höhe von 48,5 Metern, entworfen und erbaut vom Architekten Joseph Maria Olbrich. Anlass für dieses Gebäude war eine beson-

dere Hochzeit: die des Großherzogs Ernst Ludwig 1905. Mit einem Aufzug gelangt man nach oben und kann von dort die schöne Aussicht genießen. Ein weiteres Highlight ist die russisch-orthodoxe Kapelle am Fuß des Turms, bei deren Anblick man sich direkt nach Russland versetzt fühlt. Die Kapelle wurde vom letzten russischen Zaren Nikolaus II. erbaut. Er wollte eine vertraute Kirche vorfinden, wenn er die Heimatstadt seiner Frau Alexandra (eine hessische Prinzessin) besuchte. Bei unserem herrlichen Sonnenwetter glänzten die vergoldeten Zwiebeltürme, als wären sie gerade frisch geputzt worden.



Ernst-Ludwig-Haus auf der Mathildenhöhe

Erwähnens- und sehenswert ist auch noch die sogenannte „Waldspirale“ im Norden der Stadt, wo man ein von Friedensreich Hundertwasser errichtetes farbenfrohes Bauwerk anschauen kann. Hier gleicht keines der 1046 Fenster dem anderen.

Unsere Rundfahrt und Stadtführung endete nach zwei Stunden, wir hatten vieles über Darmstadt gehört und gesehen. Aber auch Wissen kann hungrig machen, und so fuhren wir dann zu unserem letzten Ziel, zum Oberwaldhaus am Steinbrücker Teich. Dort warteten Kaffee und Kuchen aber auch Deftiges auf uns. Und wer wollte, konnte sich auch in der herrlichen Natur erholen und auf einer Bank die Ruhe genießen. Gegen 17.30 Uhr trafen wir wieder gesund und munter in Dietzenbach ein.

Das Jahr geht schnellen Schrittes zu Ende, und immer näher kommt unsere

Nikolausfahrt sowie die Weihnachtsfeier. Im Namen der Senioren und Seniorinnen wünschen wir allen Leserinnen und Lesern des *HalloNachbar* ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins

neue Jahr 2020. Das Programm für das kommende Jahr ist noch in Arbeit, aber eins ist sicher: Unser erstes Treffen 2020 wird am 15. Januar stattfinden.

Brita Götze

Weihnachtsfeier und heilige Bücher

Programm der Senioren vom „Mittwochskaffee im HdL“ (14.30 Uhr)

27. November

Ganztages Nikolausfahrt (Start 8.30 Uhr)

11. Dezember

Weihnachtsfeier (Pfarrer Uwe Handschuch)

15. Januar

Wir begrüßen das neue Jahr

29. Januar

Heilige Bücher (Pfarrer Uwe Handschuch)

12. Februar

Freies Thema

26. Februar

Thema steht noch nicht fest

Advent, Simbabwe und Vaterunser

Programm des Frauenkreises im „Haus des Lebens“ (15 Uhr)

2. Dezember

Ist es schon wieder Advent?

16. Dezember

Adventliche Weihnachtsfeier (Pfarrer Uwe Handschuch)

20. Januar

Wir begrüßen das neue Jahr

3. Februar

Informationen über das diesjährige Weltgebetstagsland Simbabwe

17. Februar

Das Vaterunser (Pfarrer Uwe Handschuch)

2. März

Was ist ein Prophet?

Einmal in die Walachei - und zurück

Fahrt in die Walachei, nach Siebenbürgen und Moldau (Rumänien)

Sie haben sich immer schon gefragt, wo eigentlich die *Walachei* liegt, der sprichwörtlich entlegenste Ort der Welt? Wir fahren hin! Tote Hose? Von wegen! Rumäniens Hauptstadt Bukarest – das „Paris des Ostens“ - liegt im Herzen der Walachei im Süden des Landes.

Hier trieb einst Fürst Vlad Tepes, bekannt als „Vlad der Pfähler“, sein Unwesen. Vlad III. Drăculea (1431–1476) gab die Inspiration zu einem der wohl bekanntesten Vampire, nämlich die der Figur des Grafen Dracula im Roman des irischen Schriftstellers Bram Stoker.

Das bekannteste Symbol Rumäniens ist daher wohl auch die prachtvolle, sagenumwobene Burg Bran (Törzburg), auch bekannt als „Schloss Dracula“. Das imposante Bauwerk liegt auf einem Hügel in Transsilvanien/Siebenbürgen. Die Transsilvanischen Alpen oder Südkarpaten mit dem höchsten Berg Moldoveanu (2544 m) trennen Siebenbürgen (nördlich) von der Walachei (südlich). Der deutsche Name Siebenbürgen geht auf die sieben Burgen in der Umgebung zurück, von denen wir einige besuchen werden, z.B. Kronstadt, Klausenburg, Hermannstadt und Schäßburg. Die Sie-



benbürger Sachsen und Donauschwaben bilden heute nur noch eine kleine Deutsch sprechende Minderheit.

Im Osten Rumäniens besuchen wir die einzigartigen *Moldau-Klöster* - allesamt UNESCO-Weltkulturerbe, u. a. die „Sixtinische Kapelle des Ostens“. Ihre Innen- und Außenwände zieren großartige Fresken.

Die *Marmarosch* im Norden des Landes birgt neben den eindrucksvollen Holzkirchen eine der erstaunlichsten Sehenswürdigkeiten Rumäniens: den „Fröhlichen Friedhof“. In typischem Blau und mit nasser Malerei wird die Lebens-





geschichte der Toten verewigt – und das manchmal unrühmliche Ende.



Blau-gelb-rot, das sind die Nationalfarben Rumäniens. Sie entstammen den Bannern der Landesteile und ehemaligen Fürstentümer Moldau, Walachei und Siebenbürgen.

Ulrike Wegner



INFOS

Studienfahrt nach Rumänien

Voraussichtlicher Reisetermin:

6. -17. Oktober 2020

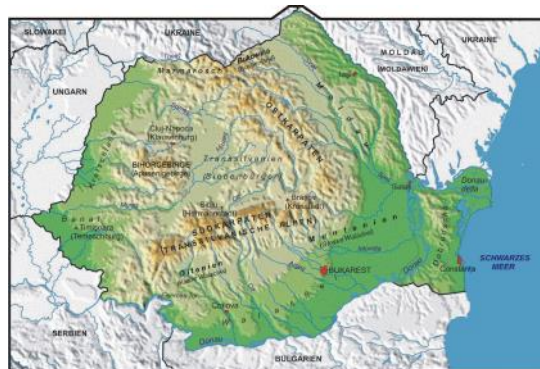
Kosten: maximal 1.550.- € im DZ

Leistungen:

Linienflüge mit Lufthansa oder Tarom; Übernachtungen mit HP in 3-4-Sterne-Hotels; klimatisierter Reisebus; Eintrittsgelder; Deutsch sprechende, qualifizierte Reiseführung; Flughafen-, Lande- und Sicherheitsgebühren; Luftverkehrssteuer und Kerosinzuschlag; Reiseveranstalter-Insolvenzversicherung; Trinkgelder für Busfahrer und Guide.

Näheres:

Erfahren Sie ab 15. Dezember im Pfarrbüro, Waldstr. 12, (Tel. 23518) oder bei Ulrike Wegner (Tel. 814430)



Achtsames Atmen und ruhiges Radeln

Ökumenische Radtour „Re(li)gion erfahren“ startete in Dietzenbach



*Radtour mit Schulbesuch:
Montessori-Campus*

Von Atemübungen für die Achtsamkeit über eine Fragerunde im Friedwald und ein Stelldichein an der Stangenpyramide bis zur Schlussandacht in der Schlosskirche Philippsseich reichte in diesem Jahr für 32 Teilnehmende die Erlebnispalette bei der Radtour „Re(li)gion erfahren“ des Evangelischen Dekanats Rodgau.

Koordiniert von Sandra Scholz, Pfarrerin für Gesellschaftliche Verantwortung und Ökumene und Steinbergs Evangelischem Pfarrer Uwe Handschuch, ging die Tour gut ein Jahr vor der 2021 anstehenden Fusion mit dem Evangelischen Nachbardenkanat Dreieich nach Götzenhain.

Auf dem Dietzenbacher Montessori-Campus als erstem Stopp berichtete der Vorsitzende des Trägerverss, Marcel Jung, von der Erfolgsgeschichte der erst

zwölf Jahre alten Elterninitiative, die mittlerweile zu einem renommierten Bildungs- und Erziehungsprojekt in Vereinsform mit 90 Kitakindern und 120 Schülern geworden ist. Pfarrer Uwe Handschuch be-

richtete an der Andachtsstätte des Dietzenbacher Friedwalds am Ebertsberg von der Idee der Bestattung unter Bäumen und seiner Erfahrungen mit alternativen Bestattungsformen und -ritualen: Im Jahr 2015 begonnen, können im Dietzenbacher Friedwald auf 25 Hektar Waldfläche unter Buchen, Eichen, Hainbuchen, Lärchen und Kiefern bis zum Laufzeitende des Pachtvertrags im Jahr 2114 bis zu 22.000 Menschen ihre letzte Ruhe finden. Die Waldbestattung ist nicht nur Dietzenbachern vorbehalten, die regelmäßigen Führungen durch den Friedwald interessieren Menschen aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet. Vor allem die zunehmende Individualisierung sowie der große Wunsch nach einer stillen und naturnahen letzten Ruhe seien wohl Ur-



*Andachtsplatz im
Friedwald*

sache für die große Nachfrage. Er selbst beerdigt rund einmal im Monat im Dietzenbacher Forst. Für alle Verstorbenen des Jahres feiern die katholische und die evangelischen Gemeinden der Kreisstadt jährlich im

November einen ökumenischen Gedenkgottesdienst, den der Posaunenchor der Martin-Luther-Gemeinde musikalisch begleitet.

punkt für thailändische und deutsche Buddhisten und Meditationsinteressierte. Der Abt selbst empfing die Gäste im Klostertempel und leitete sie zu einer

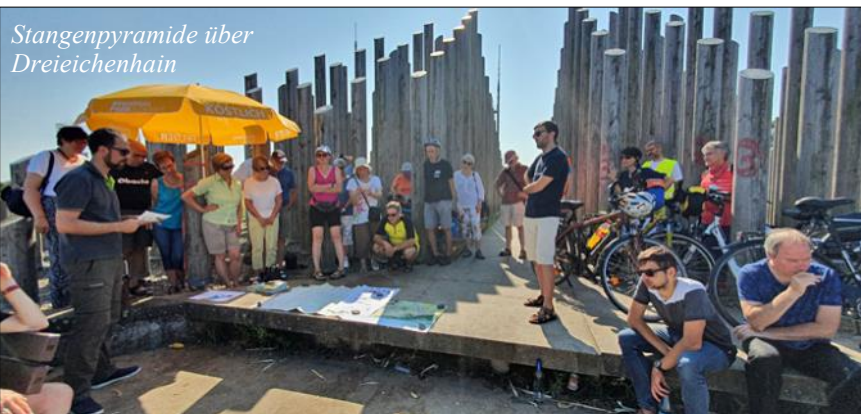
fünfminütigen Atemübung für mehr Achtsamkeit im Alltag an.

Eine Schlussandacht in der Philippsseicher Schlosskirche mit dem Dekan des Evangelischen Dekanats Dreieich, Pfarrer Reinhard Zincke,

rundete den Radeltag ab. Die Schlosskirche wurde um 1700 eingeweiht und steht im Park des Schlosses Philippsseich zwischen Götzenhain und Offenthal. Alleine der Weg zur Schlosskirche ist schon eine kleine Andacht in der Natur. Die Kirche ist eine Oase der Ruhe. Sie lud die Radlerinnen und Radler ein, den Tag voller neuer Eindrücke am Nachmittag durch die Wiesen und Wälder der Umgebung mit einer besinnlichen Einstimmung auf den Abend abzuschließen.

Kai Fuchs

Stangenpyramide über Dreieichenhain



An der Stangenpyramide auf der Hub bei Dreieich-Götzenhain empfing Kjell Schmidt, der Geschäftsführer des Regionalparks Rhein-Main, die Radler. Die Landschaftsskulptur an der Regionalparkroute soll mit zu einer regionalen Identitätsentwicklung der Menschen als „Rhein-Mainer“ beitragen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen erwarteten die Mönche des thailändisch-buddhistischen Tempels Wat Buddhapiyawaram die Tourteilnehmer. „Des Buddhas besonderes Gebäude“ ist die Übersetzung des Namens für die Klostereinrichtung, die 1997 in den Besitz der Mönche übergegangen war. Derzeit leben sieben buddhistische Brüder in Götzenhain und betreiben den sozialen, kulturellen und religiösen Treff-



Im buddhistischen Tempel

Der Reformator der Schweiz

„Zwingli - Der Film“ als Vorpremiere im Dietzenbacher Kino



Preview mit
Sekttempfang

Was 2017 für die Protestanten in Deutschland war, ist das Jahr 2019 für die Evangelischen in der Schweiz. Vor 500 Jahren trat nämlich Ulrich Zwingli die Stelle des Leutpriesters in Zürich an und führte dort in den folgenden Jahren die Reformation ein. Die Schweiz widmet dem Theologen ein „Zwingli-Jahr“ und einen gewaltigen, abendfüllenden Spielfilm, der ab dem 31. Oktober in den deutschen Kinos zu sehen war.

Allerdings konnten wir bereits am 27. Oktober den Film als „Preview“ im Dietzenbacher „MainKino D“ sehen. Anlässlich dieses Ereignisses wurde zu Anfang jeder Gast mit einem Glas Sekt oder Orangensaft begrüßt. Danach wurde der Film vor hundert Zuschauerinnen und Zuschauern aufgeführt.

Das Werk beginnt damit, dass der 35-jährige Ulrich Zwingli in Zürich, damals eine düstere und schmutzige Stadt, ankommt. Armut und Elend bestimmen das Leben des Volkes. Er tritt seine Stelle als Leutpriester an und sorgt sofort für Auf-

sehen, denn er sagt, dass er die Kirche gesund pflegen will. Und bald predigt er in deutscher Sprache, was ihm großen Zulauf, aber auch viel Ärger einbringt, denn er macht sich damit den Klerus zum Feind. Seine Auslegung der Bibel führt zu bisher unbekannten Forderungen. Seine Predigten werden gedruckt und machen ihn weit- hin bekannt. Im Team mit seinen Glaubensbrüdern übersetzt er die Bibel ins Deutsche. Immer mehr Veränderungen bestimmen das Leben in Zürich: Klöster werden aufgelöst, Priester heiraten, Bilder werden aus den Kirchen verbannt, und regelmäßige Armenspei-

sungen finden statt.

Doch die Reform entgleitet Zwingli. Einige Theologen radikalisieren sich und gefährden das, was er geschaffen hat. Auch die „altgläubigen“ Katholiken formieren sich. Zwingli sucht neue Verbündete: Die Versöhnung mit Martin Luther scheitert allerdings am Abendmahlsverständnis.

Schließlich zieht Zwingli in den Krieg gegen die katholischen Kantone, den er nicht überleben wird. 1531,

nach der Schlacht bei Kappel, wird er gevierteilt, sein Leichnam wird verbrannt und die Asche auf dem Schlachtfeld verstreut.

Wir danken den Initiatoren und dem Main Kino D, die es möglich machten, diesen Film vorab als „Preview“ zu sehen.

Klaus Dallmann



Eine reizende Veranstaltung

Skatabende im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Einmal im Monat wird für einen guten Zweck im Kirchenstübchen Skat gespielt. Mittlerweile schon seit 14 Jahren. Die Skatbegeisterten treffen sich dort am jeweiligen Donnerstag um 19.30 Uhr.

Zuerst werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele), 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum. Im nächsten „Hallo Nachbar“ wird die diesjährige Spendensumme bekannt gegeben.



Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Derzeit sind wir im Schnitt drei Skatspielerinnen und vier bis sieben Skatspieler. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung ist es jedoch von Vorteil, pünktlich zu sein. Getränke werden für eine kleine Spende zur Verfügung gestellt, und auch für Knabbereien ist gesorgt. Also: Nur Mut zum Reizen!

Die nächsten Skatabende finden an folgenden Donnerstagen statt:

19. Dezember 2019, 23. Januar 2020, 20. Februar, 19. März und 23. April 2020

Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstr. 12.

Klaus Dallmann

Geburtstage

Wir veröffentlichen in unserem *HalloNachbar* die Geburtstage unserer Gemeindeglieder ab 70 Jahren. Wenn Sie das nicht möchten, senden Sie bitte eine kurze Nachricht an unser Pfarramt (s.S.6).

Die Redaktion

- ☐ Ich möchte nicht, dass mein Geburtstag im *HalloNachbar* erscheint.
- ☐ Ich möchte nicht zu meinem Geburtstag besucht werden.
- ☐ Ich möchte auch kein Geschenk anlässlich meines Geburtstages haben.

Name _____

Adr. _____

Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis		Montag
Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“		
Handarb.-/Spielkreis		
Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“		
Bibelhauskreis		
Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)		
Flautate Domino		Dienstag
Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle		
Besuchsdienstkreis		
Alle zwei Monate um 14 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Spurensuche		
Erster Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Gesprächskreis		Mittwoch
Einmal im Monat um 11.15 Uhr, Seniorenzentrum Siedlerstraße		
Mittwochskaffee		
Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Saitensprung		
Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“		
Posaunenchor		
Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“		
Krabbeltreff		Donnerstag
Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Konfirmandenstunde		
Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“		
Gebetskreis		
Monatlich um 17 Uhr bei Frau Schulenburg im DRK-Seniorenzentrum		
Jugendgruppen		
Monatlich um 19 bzw. um 20 Uhr im „Haus des Lebens“		
Skatabend		
Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Kinderstunde		Freitag
Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
TrioMio		Samstag
Zweimal im Monat um 11 Uhr in der Waldkapelle		
Kirchenvorstand		
Monatlich an wechselnden Tagen um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen		

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie im Internet unter „Veranstaltungen“ auf unserer Homepage www.emlgds.de. Dort stehen für Sie auch alle Ausgaben unseres Gemeindebriefes *HalloNachbar* seit 2006 zum Download zur Verfügung („Aktuelles“).

Advent und Weihnachten bei uns

Ein eindrücklicher Monat in der Martin-Luther-Gemeinde

- 
- 1. DEZEMBER** (Erster Advent)
10.00 Uhr Gottesdienst mit „Vocaliter“ in der Waldkapelle
anschließend Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung
- 8. DEZEMBER** (Zweiter Advent)
17.00 Uhr Adventskonzert des Ensembles Saitensprung
im „Haus des Lebens“
- 15. DEZEMBER** (Dritter Advent)
17.00 Uhr Weihnachtskonzert mit JoyfulVoices
in der Waldkapelle
- 21. DEZEMBER** (Samstag)
17.00 Uhr Konzert zum 50. Geburtstag der Orgel
in der Waldkapelle
- 22. DEZEMBER** (Vierter Advent)
10.00 Uhr Gottesdienst mit TrioMio
in der Waldkapelle
- 24. DEZEMBER** (Heiliger Abend)
14.30 Uhr Krippenspiel „Das Kind des Höchsten“ (Waldkapelle)
16.00 Uhr Krippenspiel „Das Kind des Höchsten“ (Waldkapelle)
16.00 Uhr Jugendgottesdienst („Haus des Lebens“)
18.00 Uhr Christvesper mit dem Posaunenchor (Waldkapelle)
23.00 Uhr Christmette mit Harfenmusik (Waldkapelle)
- 25. DEZEMBER** (Erster Christtag)
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Liedpredigt
und Harfenmusik (Linda Reinschmidt) in der Waldkapelle
- 26. DEZEMBER** (Zweiter Christtag)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Bildpredigt
in der Waldkapelle
- 29. DEZEMBER** (Erster Sonntag nach dem Christfest)
10.00 Uhr Mitspielgottesdienst in der Waldkapelle
- 31. DEZEMBER** (Altjahresabend)
18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Jahreslosung 2020
in der Waldkapelle

JAHRESLOSUNG 2020

ICH GLAUBE; HILF MEINEM UNGLAUBEN!

MARKUS 9,24

Kreist denn die Erde
aus eigener Kraft um die Sonne?

Wenn du verzweifelt bist,
trägt dich
der Glaube an Gott.
Gerade dann.

Nicht, weil du fromm
im Glauben an Gott fest hältst,
sondern weil er treu ist
und dir hilft und dich hält.

Führt nicht die Sonne
die Erde in ihrer Bahn?

REINHARD ELLSEL